

WELT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 12. August 1975
Nr. 159 (2 506) 10. Jahrgang

Preis
2 Kopeken

Getreideernte auf Hochtouren

Der Schwerpunkt der Ernte 75 hat sich zur Zeit in die östlichen und nördlichen Gebiete Kasachstans verlagert. Mit jedem Tag ziehen immer neue Trupps von Kombiführern auf Feld, um das unter harten Witterungsverhältnissen gezeuhte Getreide schnell und verlustlos zu bergen. Die ersten LKW mit neuem Korn sind an den Annahmestellen bereits eingetroffen. Nachstehend einige Meldungen darüber.

UST-KAMENOGORSK. In den Wirtschaften des Gebiets Ostkasachstans hat man das Getreide und die Hülsenfrüchte auf den ersten Zehntausenden Hektar geerntet. Erbsen und Gerste werden in den Rayons Glubokoje, Syrnjowsk, Schemonachta und anderen geerntet. Das teilte man uns in der Gebietsverwaltung Landwirtschaft mit.

Die Mechanisatoren des Rayons Glubokoje haben bereits zweihundert Mähdrescher im Einsatz. Die Erbsen werden mit den Mähmaschinen ShWN-6 mit speziellen Vorrichtungen geerntet und dann drischt man die Schwaden im Rayon. Erhält man von jedem Hektar im Durchschnitt über 16 Zentner Erbsen. Noch höher ist der Hektarertrag im Kirov-Kolchos - 18,5 Zentner. Es steht bevor, im Gebiet diese Kultur auf mehr als 21 000 Hektar zu bergen.

Die Gerstenmähd breitet sich aus. Sie hat in den Sowchoses und Kolchosen des Rayons Saisan und anderen Rayons der Wüsten- und Steppenzonen begonnen. In der Vorgebirgszone wird im getrennten Verfahren geerntet. Bald wird auch der Weizen geerntet.

Um eine verlustlose Ernteerbringung in gedrängten Fristen zu gewährleisten, haben die Mechanisatoren des Gebiets bereits über 2 000 Erntegeräte eingesetzt. Die Mähdrescher sind gut abge-

die Zeitpläne überschritten. Die Getreidemähd verläuft exakt. Es funktionieren spezielle mechanisierte Trupps.

Auf den Getreidefeldern des Gebiets sind 3 900 Mähdrescher im Einsatz. Alle Mechanisatoren arbeiten im Gruppenverfahren. Für jeden Mähdrescher sind Lastkraftwagen oder Traktoren mit Anhängerwagen bestimmt. Weil das Getreide fast überall niedrig ist, stellte man die Mähdrescher auf niedrigen Schnitt um.

KUSTANAI. Im Rayon Kustanai begann man mit der Getreideernte. Die Kombiführer des

Schtscherbakow-Sowchos mähen Hafer, und die des Sowchos „Kasachstanz“ - Gerste. An der Reihe ist die Weizenenernte. Die Getreidekulturen nehmen im Rayon fast 400 000 Hektar ein. Die Besonderheit der heutigen Ernte besteht darin, daß auch hier das Korn niedrig vom Wuchs ist.

An der Massenernte werden sich über 1 500 Mähdrescher beteiligen. Alle Kombiführer haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen und halten ihr Wort. Gut organisiert begann die Ernte im Dimitroff-Sowchos. Hier sind alle Bedingungen für die hochproduktive Nutzung der Technik geschaffen. Man arbeitet im Gruppenverfahren. Es wurden Gruppen von Einrichtern organisiert.

(KasTAG-Pr.)



Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Jahres, haben die Landwirte des Sowchos „Krasnoparlanaki“ Rayon Schemonachta, Gebiet Ostkasachstan, einen guten Ernteertrag erzielt. Sie bringen 15 und von einzelnen Schlägen sogar 20 Zentner Getreide je Hektar ein. Das Tempo der Getreidemähd wächst mit jedem Tag an, dabei ist man bemüht, keine Kornverluste zuzulassen.

UNSERE BILDER: Die Getreideernte ist im Gange. Die Kombiführer Wilhelm Schenkel und Viktor Gluschkow sind vom ersten Tage der Ernte an Spitzreiter. Letzterer ist außerdem Leiter der Parteilgruppe in der zweiten Sowchosteilung

Fotos: W. Pawlin'n



Qualität geht jeden an

Die höchstmögliche Hebung der Qualität der Ergebnisse ist eine der Tagesaufgaben unserer Industriearbeiter. In allen Betrieben der Republik werden wirksame Maßnahmen getroffen, die bessere Qualität bei einem minimalen Materialaufwand zum Ziel haben, überall kämpft man hartnäckig um ein würdiges Begehnen des XXV. Parteitag's der KPdSU.

ALMA-ATA. Im Baumwollkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“ funktionieren mehr als 50 Posten der Qualität. Zu ihnen gehören außer den Volkskontrollanten auch die Erheber der Produktion. Die Aktivisten denken nicht nur Abweichungen von der Technologie auf, sondern beiseiten auch die Ursachen, die zur Senkung der Qualität der Erzeugnisse führen. Die Ökonomen haben errechnet, daß dank den vorgeschlagenen Maßnahmen 250 000 Rubel eingespart werden.

BALCHASCH. Die Volkskontrollanten des Trusts „Pribaltchaschtril“ richten großes Augenmerk auf die Erhebung der Qualität der Baubarbeiten und die Einführung der Slobin-Methode. Neulich wandten sie sich an alle Posten und Gruppen der Qualität im Gebiet Dneskagan mit dem Aufruf, gründlicher die Erfüllung der Produktionspläne und die Einhaltung der Baustermine zu kontrollieren.

ZELINOGRAD. Die Bauleute des Gebiets kämpfen beharrlich für die vorfristige Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen. Mit bedeutendem Zielvorgang erfüllte seinen Zielvorgang plan das Kollektiv des Kom-

Für Verdienste an der Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft, Ökonomik und Kultur und für die Ausbildung hochqualifizierter Wissenschaftler der Kasachischen SSR mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet worden.

Die Wissenschaftler Kasachstans sind zutiefst dankbar der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, sagte der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Held der sozialistischen Arbeit, D. W. Sokolski dem KasTAG-Korrespondenten. „In unserer Akademie sind die wichtigsten Richtungen der modernen Wissenschaft vertreten. Sie verwickelt eine feste Verbindung mit den Akademien der Wissenschaften der UdSSR und aller Schwesternrepubliken. Die von ihr ausgeführten Forschungen sind von großer praktischer Bedeutung für die Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur der Republik.“

Weltbekannt wurden die Arbeiten der Kasachstaner Wissenschaftler auf dem Gebiet der Geologie, der Baumetallindustrie und der Chemie. Mit ihrer Hilfe hatte man viele reiche Bodenschätze erschlossen, auf deren Grundlage leistungsstarke Schwermetallfabriken erbaut wurden. Ein großer Beitrag zur Wissenschaft sind die Untersuchungen in der Metallurgie Kasachstans, die mit dem Lenin-Preis gewürdigt wurden.

Die Untersuchungen auf dem Gebiet des Bergbaus üben einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der Technik und Technologie der Bodenschätzeergänzung aus. Einen großen Nutzeffekt ergaben die Untersuchungen auf dem Gebiet der komplexen Rohstoffgewinnung, die unter der Leitung des korrespondierenden Mitglieds

Die Auszeichnung der Heimat inspiriert die Wissenschaftler

der Akademie der Wissenschaften der UdSSR A. M. Kunajew durchgeführt wurden.

Die Hydrogeologen und Hydrophysiker unter der Leitung der Helden der sozialistischen Arbeit, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Republik U. M. Achmedsifin haben über siebzig artesische Brunnen mit kolossalen Wasservorräten ermittelt. Mit ihnen kann man 100 Millionen Hektar Weiden bewässern, Millionen Hektar fruchtbar machen und die Wasserversorgung der Industriezentren verbessern.

Die Arbeiten der Kasachstaner Chemiker haben in unserem Land und im Ausland Anerkennung gefunden. Weltweit erforscht wird der Mechanismus der hochmolekularen Verbindungen, der katalytischen Reaktionen mit Anwendung elektrochemischer Methoden, der Chemie der Komplexverbindungen, der Naturstoffe und der Synthese biologisch aktiver Präparate. Eine Entwicklung haben die Physik und die Mathematik erfahren. Es werden Forschungen in der angewandten Kernphysik, in der Physik des Atomkerns, der hohen Energien und Kosmostrahlen, des Festkörpers und der Halbleiter und in der Metallphysik durchgeführt. Merkwürdige Erfolge haben die Biologen aufzuweisen. Die Bodenkundler vermitteln ausführliche Charakteristiken der Böden in allen Gebieten der Republik, schließen Methoden der Melioration der Salzböden und Empfehlungen zur Erschließung der

Freundschaftstreffen L. I. Breshnew-G. Husak

ALTA. Am 10. August fand auf der Krim ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Präsidenten der CSSR Gustav Husak statt, der sich in der Sowjetunion erholte.

Die Führer der beiden verbündeten Parteien erörterten aktuelle Fragen der internationalen Lage und der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der KPdSU, der UdSSR und der

CSSR. Die Genossen L. I. Breshnew und G. Husak gaben den Ergebnissen der Konferenz in Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eine hohe Einschätzung. Dabei wurde hervorgehoben, daß die durch 33 europäische Staaten, die USA und Kanada unterzeichnete Schlußakte bzw. die Ergebnisse der Konferenz in Helsinki von tiefster, historischer Bedeutung sind, eine neue Etappe in der internationalen Entspannung eröffnen und den Völkern Europas

günstige Bedingungen für die Festigung des Friedens und die Entwicklung einer gleichberechtigten Zusammenarbeit schaffen.

Die beiden Seiten betonten, daß sie gewillt sind, alle in der Schlußakte proklamierten Prinzipien fest und konsequent ins Leben umzusetzen.

L. I. Breshnew und G. Husak informierten einander über die Erfahrungen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in ihren Ländern, über die Pläne der weiteren Entfaltung und Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Länder auf wirtschaftlichen Gebieten.

Das Gespräch verlief in einer herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. Am selben Tag reiste Gustav Husak in die Heimat ab. (TASS)

Treffen KPdSU-IKP

Die KPdSU und die Italienische kommunistische Partei haben die Ergebnisse der europäischen Sicherheitskonferenz, hoch eingeschätzt. Ihre Vertreter haben bei einem Treffen am 7. und 8. August in Moskau unterstrichen, daß diese Konferenz eine neue Entspannungsetappe eingeleitet hat.

Sie erklärten: Das Wichtigste besteht jetzt darin, die politische Entspannung durch eine militärische zu ergänzen und auf dem Wege zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung einen Ab-

bau der Rüstungen durchzusetzen.

Während des Gesprächs des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der KPdSU, A. P. Kirilenko, und Kandidaten des Politbüros und Sekretärs des ZK der KPdSU, B. N. Ponomarew, mit dem Mitglied der Leitung und des Sekretariats der Italienischen kommunistischen Partei, Gian Carlo Pajetta, und anderen führenden Vertretern der IKP wurden Meinungen über einige Fragen der internationalen Lage und der kommunistischen Weltbewegung ausgetauscht.

Beide Seiten unterstrichen, daß die Politik der friedlichen Koexistenz günstige Bedingungen für den sozialen Fortschritt schafft. Davon spreche unter anderem der Erfolg der IKP bei den jüngsten Gemeindevahlen.

Die Vertreter der KPdSU und der IKP äußerten ihre Besorgnis angesichts der Zuspitzung der Lage in Portugal und angesichts der Gewaltakte gegenüber Kommunisten. Beide Delegationen brachten ihre Solidarität mit den Kommunisten und den anderen demokratischen Kräften Portugals zum Ausdruck, gegen die sich die Umtriebe der Reaktion richten.

Solides Fundament

BONN. (TASS) Der am 12. August 1970 in Moskau unterzeichnete Vertrag zwischen der UdSSR und der BRD sei „ein solides Fundament für die Entwicklung der beiderseitigen Beziehungen“, hat der offizielle Sprecher der BRD-Regierung Grünewald erklärt. Er sagte:

„Solch entwickelte Beziehungen bringen mehr Zusammenarbeit, die auch geeignet sein kann, die europäische Sicherheit zu fördern und den Frieden sicherer zu machen.“

Da sich die Beziehungen günstig entwickelt haben, vermehren sich auch die Kontakte.

Die Beziehungen lassen sich gewiß auch noch auf weiteren Gebieten ausbauen.“

Der BRD-Regierungssprecher bezeichnete die Perspektiven der Entwicklung der Beziehungen zwischen der BRD und der UdSSR als günstig. „Die Zusammenarbeit findet in unserem Land Zustimmung und Unterstützung“, betonte er.

A. N. Kossygin in Warschau

A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, ist am 11. August zu einem Freundschaftsbesuch in Warschau eingetroffen. Er folgt einer Einladung des ZK der PVAP und des Ministerrates der Volksrepublik Polen.



H ELSINKI. Die fortschrittlichen Kräfte Finnlands bringen ihre volle Solidarität mit dem Kampf des portugiesischen Volkes für demokratische Entwicklung und sozialen Fortschritt zum Ausdruck, hat die Vizevorsitzende der Kommunistischen Partei Finnlands, Taisjo Sinisalo in Lappeenranta erklärt. Sinisalo verurteilte die Manipulierung der öffentlichen Meinung gegen die portugiesische Revolution, darunter die amerikanische, die von der Sozialdemokratischen Partei Finnlands habe, von der Sozialistischen Internationale unterstützt, eine negative Haltung zur demokratischen Entwicklung in Portugal bezogen.

G ENF. Entsprechend dem Beschluß der UNO-Vollversammlung ist der Generalsekretärung ein Ausschuss an der Erörterung von Fragen gegangen, die mit der Vereinbarung einer von der UdSSR vorgeschlagenen Konvention über die Vermeidung der amerikanischen Wirkung auf die Umwelt verbunden sind. In voriger Woche wurden mehrere Sitzungen unter Beteiligung von Experten aus zehn Ländern, darunter aus der UdSSR, den USA, Großbritannien, der DDR und Ungarn durchgeführt.

N EW YORK. Die CIA betreibt auch in Portugal illegale Tätigkeit. Ihre Aktivität habe die Regierung der demokratischen Republik Portugals festgestellt. Das teilte der ehemalige CIA-Mitarbeiter Philip Agee mit. In einem „Daily World“ erschienenen Brief an eine Organisation, die sich für die Unterbindung der ungesetzlichen Tätigkeit der CIA in den USA und im Ausland einsetzt, verweist er unter anderem darauf, daß er bei seiner jüngsten Portugalreise unter den Amerikanern, die sich zur Zeit in Lissabon aufhalten, mindestens 20 CIA-Agenten identifizieren konnte. Unter ihnen seien hohe Beamte der USA-Botschaft.

O SLO. In Norwegen sind in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres in 376 Industriebetrieben mehr als 20 000 Arbeiter eingestellt worden. Das teilte die Zeitung der norwegischen Kommunisten, „Friheten“, mit. Allein im Juli wurden in 59 Industriebetrieben mehr als 4 000 Arbeiter und Angestellte in die Kündigung, die Verkürzung der Arbeitswoche und Urlaubsverlängerung mitgeteilt.

T OKIO. Eine Gedenkfeier anlässlich des 30. Jahrestages des Atombombenabwurfs hat am 9. August in Nagasaki stattgefunden. 12 000 Stadteinwohner und Gäste gedachten der 70 000 Japaner, die dabei den Tod gefunden haben. Bei der Feier im Park des Friedens, der im Zentrum der Explosion der Atombombe angelegt wurde, unternehmen zum ersten Mal die Opfer des Atombombardements eine neue Liste mit den Namen von 1 054 Menschen hinterlegt, die im letzten Monat des letzten Jahres in Nagasaki durch die Atombombardements gestorben sind. Diese Gedenkstätte enthält Listen mit den Namen von 48 857 identifizierten Opfern der Tragödie von Nagasaki.

W ASHINGTON. Die Apollo-Besatzung, die zusammen mit den sowjetischen Kosmonauten den ersten Gemeinschaftflug der Welt unternommen hat, ist in Washington eingetroffen. Die Astronauten Stafford, Brand und Slayton berichteten am 9. August auf einer Pressekonferenz über Einzelheiten dieses Fluges und beantworteten zahlreiche Fragen.

D AMASKUS. Die Interarabische Parlamentarierunion erklärt sich mit den Bemühungen um die internationalen Entspannung solidarisches und bekräftigt, daß Entspannung und allgemeine Sicherheit die Hauptvoraussetzungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit seien. Das wird in einem Kommuniqué über die Arbeitsergebnisse der jüngsten Tagung der Interarabischen Parlamentarierunion in Damaskus festgehalten. Im Kommuniqué wird die entschiedene und prinzipielle Haltung der Parlamente der sozialistischen Länder sowie einer Reihe anderer Staaten gewürdigt, die den gerechten Kampf der arabischen Völker für die Herstellung ihrer legitimen Rechte unterstützen.



Wachwuchserziehung — gemeinsames Ziel

Unlängst wurde der Grube „Malkudskaja“ die Rote Wanderfabrik des ZK des Komsovol und des Komitees für Technische Berufsbildung des Ministeriums der Massischen SSR zugesprochen. Diese hohe Auszeichnung erhielt das Kollektiv der Grube als Sieger im Unionswettbewerb für Zusammenarbeit der Komsovolorganisationen der Berufsschulen und ihrer Patentbetriebe in der Heranbildung und Erziehung von qualifizierten Jugenpatentbetriebern.

Die Technische Berufsschule Nr. 1 ist eine der ältesten in der Stadt. Sie wurde 1941 gegründet und unterhält seitlicher enge Verbindungen mit der Fabrikgrube „Malkudskaja“. Jährlich werden 30 Abgänger der Berufsschule in die Reihen der Bergarbeiter dieses Schachts aufgenommen. Von 1961 ist die Grube Stützpunkt dieser Lehranstalt. In dieser Zeit entwickelten sich die Beziehungen und die Zusammenarbeit der beiden Kollektive noch mehr. Die materielle Lehrbasis der Schule hat sich dank der Hilfe des Schachts verbessert, neue Lehrräume und andere Objekte wurden gebaut, die Ausstattung mit moderner Lehr- und Lehrmitteln ausgerüstet. Die Paten helfen der Berufsschule im Bau von Lehrräumen, Kantine, in der Errichtung und Ausstattung des Sportsaales, des Kabinetts für militär-patriotische Erziehung, des Zimmers des Kampfs und Arbeitserhumes. Die Schüler besuchen Exkursionen, Treffen mit den Arbeiterveteranen und Neuernern der Produktion organisiert. Sobald die Jungarbeiter in die Produktion Komsovolaufträge. Die Lehrmeister für Berufsausbildung sind eng mit den entsprechenden Abteilungen der Grube verbunden, machen sich rechtzeitig mit allen Zöglingen in neue Technik und Technologien in der Grube ein.

Hier funktioniert ein Rat der Lehrmeister mit dem Leiter des 6. Abschnitts, dem Staatspreisträger A. N. Kan an der Spitze, der die gesamte Arbeit der Praktikanten plant und koordiniert. Jedem Abschnitt jeder Komsovol- und Jugendbrigade sind Schüler zugeteilt, die später in diese Arbeiterkollektive aufgenommen werden. Nach jedem Praktikum werden Wettbewerbe veranstaltet und der Titel „Beste Schüler“ verliehen. Die Patenschaft der Kumpel über die künftigen Jungarbeiter wird nicht nur auf dem Gebiet der Produktion geübt. Die älteren Genossen sind mit den Schülern befreundet, interessieren sich für ihre Erfolge, Lebensverhältnisse und Freizeitgestaltung. Zur Tradition wurden Arbeiterweihen, feierliche Überreichung des ersten Arbeitelohns, Geburtstagsfeier und andere Veranstaltungen. All das hilft den Jugendlichen, sich in die Arbeitskollektive einzureihen.

Sie werden von Anfang an im Geiste der Kameradschaft, Freundschaft und gegenseitiger Hilfe erzogen. In der Berufsschule ist ein Klub der Pfadfinder (Suche) am Werk. Seine Mitglieder sammeln Material und schreiben die Geschichte der Grube „Malkudskaja“ und anderer Chirkolker- und Veteranen helfen ihnen dabei und besuchen oft Sitzungen des Klubs. Zur Tradition wurden gemeinsame Komsovolversammlungen der Jungarbeiter und Schüler. Gegenstand der Erörterung sind Fragen der Arbeitsqualität, der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, der Meisterung neuer Techniken u. a. Gegenseitige Hilfe wurde zur Lebensnorm oelder Kollektive. Die Schüler beteiligen sich an Subotnikn, helfen bei der Heimkehr und Begrüßung des Bergarbeiters der Grube und der Betriebsleiter. Abgänger der Berufsschule finden man in jeder Komsovol- und Jugendbrigade. Von den 19 Elektroschlossern zum Beispiel sind 13 ehemalige Zöglinge der Berufsschule Nr. 1. Alle sind gute Arbeiter. Dieses Jugendkollektiv ist eines der besten in der Grube. Jeder zweite ist Nationalist, der meisten studieren an Techniken und Hochschulen. Die Jungarbeiter verwickelten in 9 zehnjährigen 52 Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 69 000 Rubel. Aktiv sind dabei die Elektroschlosser A. A. W. Besmerajev, W. Retz und andere. Sie unterhalten ständige Verbindung mit ihrer Schule. Die Technische Berufsschule Nr. 1 hat schon viele junge Arbeiter in die Grube geschickt. Unter ihnen sind Bestarbeiter und Neuernern der Produktion, Partei- und Komsovolleiter, Mitglieder des Parteikomitees, Deputierter des Stadtbezirkssozjets, A. Wassiljew, Mechaniker, Mitglied des Komsovolkomitees der Grube usw.

Das Leben stellt heute vor unsere ungarbeiter große Forderungen nach besserer Schulung, der Partei- und Komsovolorganisationen beider Kollektive tun alles für die Ausbildung und Erziehung einer würdigen Arbeiterbrigade. R. KELLER Karaganda

Der September ist schon da...

Das 9. Planjahrfrüh hat die Zeitrechnung anz verwirrt. Die einen „leben“ im Jahr 1976, die anderen im Jahr 1979. Je nach dem, wie es die Kenntnisse und Erwartungen der Arbeiter, Bauern, Iwan Nesterenko und Wassilj Tkatsch, zum Beispiel sind mit ihrer ganzen Brigade bereits im Juli von 1976 „ge-landet“, indem sie etwa 2 600 Kubikmeter überplanmäßiges Schnittholz für die Isatoren der Stadt lieferten. Im Baustoffkombinat Nr. 3 ist das nicht das einzige Kollektiv, das für das Planjahrfrüh arbeitet. Unlängst erfüllte die Brigade für Betonmörtel Nr. 1, die Abduchmaid Akylitschanow leitet, das Programm für 1975. (Fr.)

(Am dem Vortrag des Genossen D. A. Kunajev auf der Republikberatung der Werktätigen der Landwirtschaft am 12. März 1975.)

Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU wurde herorgehoben, dass am Märzplan des ZK der KPdSU (1965) erarbeitete Herangehen an die Lösung der Probleme der landwirtschaftlichen Entwicklung in der Schaffung stabiler wirtschaftlicher Verhältnisse, in Berücksichtigung des gesamten Komplexes von Faktoren besteht, die diesen Zweck beeinflussen. Ein solches Herangehen diene als Grundlage für die Erarbeitung eines umfassenden Programms der Industrialisierung der Landwirtschaft. Im Begriff „Industrialisierung“ setzt jedoch nicht die bloße Versorgung der Kolchose und Sowchose mit technischen Produktionsmitteln und die ebenso bloße Hebung des Mechanisierungs-niveaus voraus. Es handelt sich um den Übergang von der teilweise zur Komplexmechanisierung der Produktion, die die Einführung des Maschinensystems in alle landwirtschaftlichen Zweige. Und hier, in dieser Etappe, erstreckt sich in seiner ganzen Breite das Problem der Verteilung der Branchenspezialisierung der Produktion.

JEDEN Tag kommen in die Heuschäber des Gebiets, abhängig vom Wetter von 14 000 bis 20 000 Zentner Rauheu. Im Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres sind bereits etwa 90 000 Tonne mehr gespeichert. Der Leiter der Abteilung für Landwirtschaft des Gebietspartei-Komitees Alexander Pawlowitsch Onjatsch unterstrich, dieser Unterschied in der Futtermenge wird auch weiter anwachsen, da sich nach den letzten Niederschlägen der Grasstand verbessert und auch in den meisten Rayons das Tempo der Heumahd weiter ansteigt. Insgesamt sollen die Kolchose und Sowchose des Gebiets 1 083 000 Tonne Rauheu für die Viehzucht bereitstellen, und man ist mit dem Einsatz aller Kräfte dabei, die Aufgaben gerecht zu werden. Wie der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft Pjodor Wassiljewitsch Kabrunjew auch für die Heumahd verantwortlich ist, so ist es für die Heuschäber der Rayons Uspenka, Schtscherbakow, Katschew, Schelstinski und Pawlow voran. Hier ist die Arbeit auf

Für eine satte Stallhaltung

Ohne Unterlaß

Der Wettbewerb der Heuschäfer des Gebiets Pawlodar greift ein. Es werden alle Futterquellen genutzt.

den Heuschägen exakt organisiert, wird die Technik voll und gekonnt ausgenutzt, sorgt man um die nötigen Arbeits- und Lebensbedingungen der Heuschäfer. Dem Rayon Uspenka z. B. sind nur noch einige Prozent bis zur Erfüllung der Planaufgaben geblieben. Ihm auf den Fersen folgt der Rayon Schtscherbakow mit über 90 Prozent Planerfüllung.

Wie bekannt, waren Juni und Juli in diesem Jahr regenlos und heiß, und es schaut deshalb fast ungläublich, daß der Heuertrag in diesem Jahr höher ist. 1974 brachte man im Durchschnitt sechs 3 Zentner Heu vom Hektar ein, in diesem Jahr sind es 4. Was hat dazu beigetragen?

Vor allem die Stiektstoffdüngung der gesäten Gräser. Zum erstmalig fanden sie Verwendung auf einer Fläche von 170 000 Hektar. In dieser Hinsicht kann der Rayon Lebljashe ein breites Beispiel abgeben. Hier bekamen 30 000 Hektar Gräser Stiektstoffdünger, und der Heuertrag beläuft sich durchschnittlich auf 4,3 Zentner. Durch die Anwendung von Mineraldüngern gibt es nicht nur mehr, sondern auch besseres Heu. Wie die Laboranalysen zeigen, hat sich der verdauliche Proteingehalt um ein Drittel vergrößert.

Auf den Heuschägen des Gebiets befinden sich etwa 500 Gektar an Heuschägen im Einsatz und auch dieser Umstand trägt seine Bedeutung. Das Benehmen der Kinder, im Verhalten zur Schule, zu den Eltern bessert sich merklich. Auch Sascha Wagin, ehemaliger Rechtsverteiler, wird in dieser Umgebung zu einem anständigen Jungen und später zu einem tüchtigen Arbeiter. Der ehemalige Kolja Artamonow fand hier sein Zuhause. Mit mittlerer Fürsorge war er von Alwina Rudolfowna und dem Kinderkollektiv umgeben. Auch er wurde zu einem vortrefflichen Menschen und hochqualifizierten Arbeiter. Das ehemalige Zirkelmitglied Eduard Stoll wurde später Zirkelleiter und guter Erzieher. Die interessante und zweckmäßige Tätigkeit im Einklang mit einer vernünftigen Erholung im Klub bewahren die Kinder vor Fehlritten, lehren sie im Kollektiv für das Kollektiv zu arbeiten, erzielen Schritt für



„So muß man's machen“, belehrt Alwina Bedner die Zirkelmitglieder für weiches Spielzeug. Foto des Verfassers

Achtung: Fortschrittliche Erziehung

Organisation, ihre Annäherung des industriellen Methoden. Unser Zeitgenosse braucht solche ein Arbeitsfeld, wo er mit Schwung arbeiten und sein Wissen anbringen könnte, daß es ihm den Atem vor Bewundern der Grandiosität seines Handelns verschläge. Und drittens. Fast alle drei Jahre schreiben und reden wir viel über die unglünstigen natur-klimatischen Verhältnisse. Tatsächlich hängt die Landwirtschaft von der Weitergabe der Erziehung sehr stark ab. Den Appetit des Menschen beeinträchtigt sie aber micht. Die Industrialisierung der Landwirtschaft ermöglicht es, das Produktionstempo nicht nur zu beschleunigen, sondern auch diesen Wirtschaftszweig stabiler zu machen, wenn vorerst auch nicht ganz unabhängig von Naturkatastrophen. So sind die wichtigsten sozial-ökonomischen Aspekte des Problems. In seiner Rede in der Feststellung anläßlich des 20. Jahrestags seit Beginn der Neulanderschließung hob L. I. Breschnew hervor, daß die weitere Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion, die Vertiefung der zwischenbetrieblichen Kooperation durch die Schaffung spezialisierter Vereinigungen heutzutage als vordringliche Grundfragen der Entwicklung der Landwirtschaft des Landes auftreten. Aus der Spezialisierung und Konzentrierung resultieren notwendig die industriellen Formen der Arbeitsorganisation. In diesem Zusammenhang sei erneut unterstrichen, daß die stimulierende Bedeutung der Arbeitsbedingungen sich erhöht, und daß dieser Faktor heute keine geringere Rolle als das weitere Wachstum der Geld-einnahmen spielt. Außerdem tragen der Profet der Arbeitsverteilung auf dem flachen Lande, die Spezialisierung und Konzen-

trung, die Kooperation und Kombination der Produktion zur Aufhebung wesentlicher Unterschiede zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Produktion in der Stadt und Dorf bei. Das aber ist bekanntlich eines der Grundziele unserer Partei.

Man rechnet in diesem Jahr auch mit der Nutzung des Strohs zu Futtermittelzwecken, das bei entsprechender Zubereitung die Reaktion aufweist. Es sollen 544 000 Tonne Stroh bereitgestellt werden. Da im Gebiet die Getreidernte bereits begonnen hat, ist auch schon das erste Stroh in Schieber gesetzt.

Der Kampf um einen satten Winter für das Vieh dauert an. Eine ganze Reihe von Wirtschaften haben ihr Stroh in der Heubereitung schon über den Plan hinaus gehöhrt. Die Sowchose „Schakal“, „Lebljaschinski“, „Krasnokutski“ und „Eklabatschinski“ genutzt immer mehr Bedeutung gewinnen auch die bewässerten Grünweiden, die in diesem Jahr auf einer Fläche von 4 500 Hektar gemäht werden. Mit dieser Art Futtermittelproduktion sind im Gebiet etwa 200 Wirtschaften beschäftigt. Mustergütigkeit sind dabei die Sowchose

„Put. Iljtscha“, „Sarsja“, der Kolchose „30 Jahre Kasachstan“, die hohe Gräsermisch- und Grünmaisernten einbringen. Sie ernteten im Vorjahr 400—450 Zentner Grünmaise, 16 Hektar und 300 und mehr Zentner Gräsermisch. In diesem Jahr ergab der erste Schnitt 80—90 Zentner.

Man rechnet in diesem Jahr auch mit der Nutzung des Strohs zu Futtermittelzwecken, das bei entsprechender Zubereitung die Reaktion aufweist. Es sollen 544 000 Tonne Stroh bereitgestellt werden. Da im Gebiet die Getreidernte bereits begonnen hat, ist auch schon das erste Stroh in Schieber gesetzt.

Der Kampf um einen satten Winter für das Vieh dauert an. Eine ganze Reihe von Wirtschaften haben ihr Stroh in der Heubereitung schon über den Plan hinaus gehöhrt. Die Sowchose „Schakal“, „Lebljaschinski“, „Krasnokutski“ und „Eklabatschinski“ genutzt immer mehr Bedeutung gewinnen auch die bewässerten Grünweiden, die in diesem Jahr auf einer Fläche von 4 500 Hektar gemäht werden. Mit dieser Art Futtermittelproduktion sind im Gebiet etwa 200 Wirtschaften beschäftigt. Mustergütigkeit sind dabei die Sowchose

Schritt das Bedürfnis zu einer nützlichen Tätigkeit. Zur Bestimmung der Kinder zu 200 Schulkinder. Vor drei Jahren erhielt „Iskra“ im neuen Stadtviertel einen anderen Raum. Hier gibt es ein schön angelegtes Lesezimmer, ein bequemes Pionierzimmer, vier Arbeitsräume und eine Bibliothek. In den Räumen herrscht Ordnung. Alles leuchtet in warmen Farben, überall sehen wir Blumen. Unter Alwina Rudolfownas Leitung beschäftigen sich die Mädchen ganz mit Handarbeit: lernen nähen, häkeln, kochen. Alwina Rudolfowna versteht es, den Mädchen nicht nur praktische Fertigkeiten beizubringen, sondern auch moralische Eigenschaften anzuerziehen. Zwischen der Erzieherin und den Mädchen besteht großes Vertrauen. Die Backische kommen allmählich zur Erkenntnis der Lebensweisheiten und dadurch zu einer richtigen, sittlichen Lebensweise.

Im Klub versteht man es, die unverstehliche Wirkungskraft des Schönen in der Erziehung des Menschen zu leiten, zu schätzen und in der praktischen Tätigkeit zu verwerten. Das ist an den Kinderarbeiten, an ihren eigenen Konzerten und selbst an der prächtigen Ausstattung der Zimmer und Werkstätten zu sehen. Allmählich lernen die Kinder das Leben nach den Gesetzen des Schönen zu bauen. Und noch eine wichtige Erziehungsfrage wird im Klub gelöst. Die mangelnde, inaltersgerechten Beschäftigungen, der vorsichtige, schonende Umgang trägt dazu bei, Kinder gläubiger Eltern vor dem religiösen Einfluß zu bewahren. Viel Mühe geben sich in der Erziehungsbau die Zirkelleiter, Eltern und Arbeiter des Orsker Bunmetallarbeitswerks, G. K. Schein, I. N. Nowotchanjuk, W. W. Kondratjew u. a.

In den Ferien unternehmen die Klubmitglieder unter der Leitung ihrer Erzieher und Meister Wanderungen und Exkursionen, besuchen historische-revolutionäre Stätten und Museen, erholen sich in herrlichen Gegenden an den Flüssen Ural und Sakmara. In den letzten Jahren besuchten sie die Gebietsstadt Orenburg, die Lenin-Stätten an der Wiga, Brodsk, Wolgograd, Tassk, Genek, Furse und Alma-Ata. Nach diesen Reisen fertigen sie schöne Alben mit Fotos und Ansichtskarten über diese Städte an. Der Klub hat sich dadurch große Möglichkeiten, seine Arbeit zu beleben. Die KIF-Mitglieder festigen und erweitern jetzt ihre Freundschaft mit anderen Kindern, die sie während der Reisen in anderen Städten unserer Unionsrepublik schlossen, durch regen Briefwechsel.

Über die erreichten Leistungen in der Tätigkeit des Klubs „Iskra“ berichtete Alwina Rudolfowna den Lehrern in Orenburg später nach an einer wissenschaftlichen Konferenz in Swerdlowsk teil, wo sie über ihre reichen Erfahrungen in der Klubarbeit sprach und eine umfangreiche Ausstellung der Kinderarbeiten zeigte. Die Arbeitererfahrungen des Klubs wurden durch die Zeitschrift „Natschal“ Schkolniks empfohlen, mehrmals von den Orenburger Gebietszeitungen und der Orsker Stadtzeitung beleuchtet. Gäste aus Moldawien, Brezow, Moskau, Minsk, Genek, Bildungswesen der RSFSR, aus der Gebietsabteilung Volksbildung und Kollegen aus anderen Städten und Hofklubs besuchten sie und besuchten diese bekannte Erziehungsstätte.

„Iskra“ entzündete in 13 Jahren Hunderte junger Herzen. Sie half diesen jungen Mädchen und Burschen, den richtigen Lebensweg zu finden. Die ständige und hingebende Unterstützung des Klubs „Iskra“ Alwina Rudolfowna Bedner. Dieser Tage wurde sie 70.

„Unter den Kindern merke ich mein Alter nicht“, sagt sie mit einem warmen, mütterlichen Lächeln. V. VOGEL Gebiet Orenburg

Das russische Experiment

Bei der Lösung der Probleme der Viehzucht wird deren Überführung auf industrielle Grundlage eine immer größere Rolle spielen. Die Industrie-komplexe sind eine prinzipielle Form. Mit ihr ist die Zukunft des Zweigs verbunden. Den Erfolg der Sache entscheidet die gekonnte Verbindung neuer Formen mit den längst erprobten und geprüften Erfahrungen.

Die agrar-industrielle Integration zur Entstehung der Wirtschaftsglieder neuen Typs. Ihr Werden und ihre Entwicklung ist ein charakteristischer Zug der allseitigen Industrialisierung der Landwirtschaft. Es ist jedoch gleich betont, daß die Entstehung solcher Wirtschaftsglieder nichts mit den einmaligen, künstlerischen Reorganisations gemein hat, die es Anfang der 60er Jahre gegeben hat. Die Notwendigkeit des Übergangs zur allseitigen Industrialisierung der Landwirtschaft in unserer Republik und die Entwicklungsperspektive dieses Prozesses werden durch eine Reihe überaus wichtiger ökonomischer Umstände bedingt. Erstens zeugen das Entwicklungsniveau der Produktion und die Festlegung ihrer materiell-technischen Basis, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU erzielte worden sind, davon, daß die Landwirtschaft in der Produktion zu Beginn des neunten Planjahres sich ihrer neuen Etappe — der Etappe der allseitigen Industrialisierung — genähert hat. Das bedeutet, daß die Landwirtschaft für eine qualitativ neue Entwicklung der ländlichen Ökonomie herangereift ist. Zweitens ist die Notwendigkeit der Sonderheringabe in der Republik mit der Lösung einer ganzen Reihe sozialökonomischer Probleme verbunden. Die Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft und die gesamten Lebensverhältnisse auf dem Dorfe bleiben auch jetzt noch hinter dem wachsenden kulturell-technischen und allgemeinbildenden Niveau der Werktätigen zurück. Dieses Problem hat schon immer die Landwirtschaft Kasachstans, die sich auf „ländliche Themen“ spezialisiert, auf sich gelenkt. Aber seltsam: Ziemlich oft führen die „ländlichen Soziologen“ die Probleme des Dorfes lediglich auf das Fehlen der Theater, Philharmonien und verschiedener Vergnügungsanstalten zurück. Neben darum wolle sich die Landwirtschaft, Kolchose (Sowchosen) nicht aufhalten, und der Zootechniker mit Hochschulbildung sei bestrebt, lieber als Tierwärter im Zoo oder als Beamter in einer beliebigen städtischen Anstalt zu arbeiten, um nur ja nicht ins Dorf fahren zu müssen. Wer wird schon etwas gegen Service, Theater oder Philharmonie haben? Alles ist wichtig und notwendig. Das ist jedoch nur ein Detail, das keine wesentliche Rolle spielte, wenn nicht etwas anderes, viel Wichtigeres da wäre. Dem jungen, modern gebildeten Mann kommt schon die Arbeit in der Landwirtschaft selbst archaisch vor. „Man mühe und weidet wie chem...“ Die Produktionswerkzeuge (z. B. K-700-Traktor statt Hakenpflug) können psychologische Barrieren sein, die der mehr oder weniger entfernten Vergangenheit überraschen. Die ländliche Ökonomie stützt sich jetzt auf Menschen, die in einer anderen historischen Epoche herangewachsen sind. Das Wesentliche an der Sache ist aber die Arbeit, der Sa-

tionierung, die Kooperation und Kombination der Produktion zur Aufhebung wesentlicher Unterschiede zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Produktion in der Stadt und Dorf bei. Das aber ist bekanntlich eines der Grundziele unserer Partei. Man rechnet in diesem Jahr auch mit der Nutzung des Strohs zu Futtermittelzwecken, das bei entsprechender Zubereitung die Reaktion aufweist. Es sollen 544 000 Tonne Stroh bereitgestellt werden. Da im Gebiet die Getreidernte bereits begonnen hat, ist auch schon das erste Stroh in Schieber gesetzt. Der Kampf um einen satten Winter für das Vieh dauert an. Eine ganze Reihe von Wirtschaften haben ihr Stroh in der Heubereitung schon über den Plan hinaus gehöhrt. Die Sowchose „Schakal“, „Lebljaschinski“, „Krasnokutski“ und „Eklabatschinski“ genutzt immer mehr Bedeutung gewinnen auch die bewässerten Grünweiden, die in diesem Jahr auf einer Fläche von 4 500 Hektar gemäht werden. Mit dieser Art Futtermittelproduktion sind im Gebiet etwa 200 Wirtschaften beschäftigt. Mustergütigkeit sind dabei die Sowchose Schritt das Bedürfnis zu einer nützlichen Tätigkeit. Zur Bestimmung der Kinder zu 200 Schulkinder. Vor drei Jahren erhielt „Iskra“ im neuen Stadtviertel einen anderen Raum. Hier gibt es ein schön angelegtes Lesezimmer, ein bequemes Pionierzimmer, vier Arbeitsräume und eine Bibliothek. In den Räumen herrscht Ordnung. Alles leuchtet in warmen Farben, überall sehen wir Blumen. Unter Alwina Rudolfownas Leitung beschäftigen sich die Mädchen ganz mit Handarbeit: lernen nähen, häkeln, kochen. Alwina Rudolfowna versteht es, den Mädchen nicht nur praktische Fertigkeiten beizubringen, sondern auch moralische Eigenschaften anzuerziehen. Zwischen der Erzieherin und den Mädchen besteht großes Vertrauen. Die Backische kommen allmählich zur Erkenntnis der Lebensweisheiten und dadurch zu einer richtigen, sittlichen Lebensweise. Im Klub versteht man es, die unverstehliche Wirkungskraft des Schönen in der Erziehung des Menschen zu leiten, zu schätzen und in der praktischen Tätigkeit zu verwerten. Das ist an den Kinderarbeiten, an ihren eigenen Konzerten und selbst an der prächtigen Ausstattung der Zimmer und Werkstätten zu sehen. Allmählich lernen die Kinder das Leben nach den Gesetzen des Schönen zu bauen. Und noch eine wichtige Erziehungsfrage wird im Klub gelöst. Die mangelnde, inaltersgerechten Beschäftigungen, der vorsichtige, schonende Umgang trägt dazu bei, Kinder gläubiger Eltern vor dem religiösen Einfluß zu bewahren. Viel Mühe geben sich in der Erziehungsbau die Zirkelleiter, Eltern und Arbeiter des Orsker Bunmetallarbeitswerks, G. K. Schein, I. N. Nowotchanjuk, W. W. Kondratjew u. a. In den Ferien unternehmen die Klubmitglieder unter der Leitung ihrer Erzieher und Meister Wanderungen und Exkursionen, besuchen historische-revolutionäre Stätten und Museen, erholen sich in herrlichen Gegenden an den Flüssen Ural und Sakmara. In den letzten Jahren besuchten sie die Gebietsstadt Orenburg, die Lenin-Stätten an der Wiga, Brodsk, Wolgograd, Tassk, Genek, Furse und Alma-Ata. Nach diesen Reisen fertigen sie schöne Alben mit Fotos und Ansichtskarten über diese Städte an. Der Klub hat sich dadurch große Möglichkeiten, seine Arbeit zu beleben. Die KIF-Mitglieder festigen und erweitern jetzt ihre Freundschaft mit anderen Kindern, die sie während der Reisen in anderen Städten unserer Unionsrepublik schlossen, durch regen Briefwechsel. Über die erreichten Leistungen in der Tätigkeit des Klubs „Iskra“ berichtete Alwina Rudolfowna den Lehrern in Orenburg später nach an einer wissenschaftlichen Konferenz in Swerdlowsk teil, wo sie über ihre reichen Erfahrungen in der Klubarbeit sprach und eine umfangreiche Ausstellung der Kinderarbeiten zeigte. Die Arbeitererfahrungen des Klubs wurden durch die Zeitschrift „Natschal“ Schkolniks empfohlen, mehrmals von den Orenburger Gebietszeitungen und der Orsker Stadtzeitung beleuchtet. Gäste aus Moldawien, Brezow, Moskau, Minsk, Genek, Bildungswesen der RSFSR, aus der Gebietsabteilung Volksbildung und Kollegen aus anderen Städten und Hofklubs besuchten sie und besuchten diese bekannte Erziehungsstätte. „Iskra“ entzündete in 13 Jahren Hunderte junger Herzen. Sie half diesen jungen Mädchen und Burschen, den richtigen Lebensweg zu finden. Die ständige und hingebende Unterstützung des Klubs „Iskra“ Alwina Rudolfowna Bedner. Dieser Tage wurde sie 70. „Unter den Kindern merke ich mein Alter nicht“, sagt sie mit einem warmen, mütterlichen Lächeln. V. VOGEL Gebiet Orenburg

Schritte der sozialistischen Integration

„Intermetall“ für die Bruderländer

Das Werk „Asowstal“ hat eine große Partie von Schienenwalzgeräten für die Eisenbahnen der Deutschen Demokratischen Republik abgefertigt...

UdSSR S. P. Mysowski einem TASS-Korrespondenten mit, die Tätigkeit dieser Organisation ist gegenseitig ein wichtiger Bestandteil der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit...

gorsk eine Versuchspartei von Breitstahlblech für das tschechoslowakische Autowerk „Tatra“ vor. In den zehn Jahren der Tätigkeit des „Intermetall“ stieg der Umfang der gegenseitigen Lieferungen in den Teilnehmerstaaten auf fast das Dreifache an...



Theresa Babulewicz ist eine der jungen Arbeiterinnen der „allerjüngsten“ Baumwollspinnerei Poczajna (Stadt Zabrze). Die Erbin dieses Paktes ist ein Beispiel der Zusammenarbeit der RCP-Mitgliedsländer...

Folterknechte vor Gericht

Vor dem Athener Militärtribunal hat ein Prozeß gegen 32 ehemalige Militärpolizeangehörige begonnen, die in der Zeit des faschistischen Militärregimes in Griechenland politische Gegner folterten.

IM Stadtbezirk Ba Dinh von Hanoi bietet sich im Morgengrauen ein ungewöhnliches Bild durch die Straßen. Hier sind Phi und Leo Hong Phong, unter den Palmen des Cotco-Parks ziehen elligen Schritte Soldaten in Reih und Glied an ihrer Spitze die Bannerträger mit weißen Fahnen...

Soldaten an der Arbeitsfront

geschüttelt, auf das Pflaster wird frischer Asphalt und Beton angekippt. Die sorgfältig angelegten Gräben leuchten in sattem Grün. Über allem erheben sich die Trüben des maolastischen Denkmalis für den Führer der vietnamesischen Revolution, Ho chi Minh.

Werkstätige Portugals erteilen der Reaktion Abfuhr

Die Werkstätigen Portugals setzen sich gegen die Umtriebe der Reaktion und Konterrevolution zur Wehr, die das Bündnis zwischen den Volksmassen und der Bewegung der Streitkräfte (MFA) zu untergraben versuchen.

sel von den reaktionären Kräften provoziert worden, die bestrebt seien, die Entwicklung der portugiesischen Revolution zu bremsen oder gar zum Stehen zu bringen. Carvao sagte: „Nur in enger Geschlossenheit mit den wahren Vertretern des portugiesischen Volkes, nur im Bündnis zwischen den Volksmassen und der MFA werden wir der Reaktion und Konterrevolution eine Niederlage beibringen können.“

Wachsende Inflation im Westen

Um 1,2 Prozent sind allein im Juli die Großhandelspreise gestiegen. Dies meldet die „Washington Post“ unter Hinweis auf die jüngsten Angaben des Arbeitsministeriums der USA. Das Blatt führt in diesem Zusammenhang eine Aufzählung des Senators Hubert Humphrey an, nach der das unaufhörliche Steigen der Preise klarer denn je zuvor davon zeugt, daß die Inflation in den Vereinigten Staaten unvermindert anhält.

Hetzer und Friedensfeinde

TASS-Kommentar

Die Völker Europas und Millionen Menschen in aller Welt werden sich immer mehr über den Sinn der historischen Ergebnisse der Gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit klar. Dieses Forum wird überall als Erfolg der Kräfte des Friedens und des Realismus, als Erfolg aller europäischen Völker gewertet, und das ist auch richtig so, denn im Kampf um Entspannung gibt es doch weder Sieger noch Besiegte, am Frieden sind alle Länder und alle Völker gleich interessiert.

len auch die Pekinger Politiker sogar den Sieg der Linkskräfte bei den jüngsten Wahlen in Italien, die Befreiung Portugals vom faschistischen Regime und die fortschrittlichen Umwälzungen in diesem Lande als Ergebnis „heimtückischer Intrigen“ Moskaus hinh.

Es liegt wohl am blinden Antisowjetismus der Pekinger, daß es die maolastische wissenschaftliche Auslegung des Weltgeschehens ablehnt und auch in diesen Fragen den Weg der schlimmen Propagandamache ein schlägt. Während Peking die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft verleumdete, hetzt es zugleich den Westen auf, das Weltgefüge zu forcieren, damit er der „sowjetischen Macht“ Widerstand leisten könne. Hsinhua macht kein Hehl aus ihrer Sympathie für die Kräfte im Westen, die sich zum weiteren Weitstreben bekennen und gegenüber den sozialistischen Ländern aggressive Absichten hegen.

Es ist schon zur Regel geworden: welche Initiative die sozialistischen oder andere friedliebende Staaten auch ergreifen mögen, sie wird von den maolastischen Führern sofort erbittert attackiert, wenn sie dazu angeht, den Entspannungsprozeß zu intensivieren und zu vertiefen. Ist es für die Handlungswiese dieser Leute nicht bezeichnend, daß sie in ihrem Bestreben, die Entspannung zu blockieren, bereit sind, sich mit jedermann zu verbinden: von der faschistischen Pinochet-Clique bis zu den Erzwendachisten, die nichts anderes im Sinn haben, als die Spaltung Europas zu vertiefen?

Das wird durch Pekings Reaktion auf die Ergebnisse der Konferenz von Helsinki ein übliches Mal bestätigt. Sie ist eine weitere Selbstentlarvung der Maoisten. Auch hier haben sie sich als Hetzer und Friedensfeinde bloßgestellt.

Neue Regierung gebildet

Die fünfte provisorische Regierung Portugals unter Ministerpräsident Vasco Goncalves ist am 8. August vereidigt worden. Der Zeremonie wohnten die führenden politischen Persönlichkeiten und die Mitglieder des Revolutionsrates bei. Staatspräsident Costa Gomes und Ministerpräsident Vasco Goncalves charakterisierten in kurzen Ansprachen die Aufgaben der neuen Regierung.

Stellvertretende Ministerpräsidenten wurden Oberstleutnant Antonio Anan Metelo und Tezeta Ribeiro. Außenminister ist Mario de Oliveira Lopo, Finanzminister Jose Joaquin Fragozo, Verteidigungsminister Kapitän zur See Silvano Ribeiro und Minister für Innere Verwaltung Major Candido de Moura.

Aufruf britischer Parlamentarier

Eine Gruppe britischer Unterhaus-Mitglieder der Labourpartei hat die Regierung aufgefordert, die Rüstungsausgaben zu kürzen. Die Gruppe „Labour Action for Peace“, wird vom Mitglied des nationalen Exekutivkomitees der Labourpartei Frank Allan geleitet.

Die Parlamentarier stellen in einem Aufruf fest, daß die günstige Atmosphäre von Helsinki und die auf der Konferenz unterzeichneten Dokumente eine Zusammenarbeit zwischen Ost und West und die Abrüstung real machen.

Unter diesen Umständen wäre ein Wahnsinn walter 5,75 Prozent des Nationalinkommens für Aufrüstung auszugeben. Die britischen Rüstungsausgaben lägen weit über der jedes westeuropäischen Landes, wird konstatiert. Sie seien eine schwerwiegende Ursache der wachsenden Inflation und der Kürzungen für soziale Zwecke, vor allem für Bildung und den Wohnungsbau.

Für Normalisierung der Beziehungen

Das Mitglied des USA-Kongresses Charles Whalen hat sich für die Aufhebung der Sanktionen gegen Kuba und die Wiederherstellung diplomatischer und Handelsbeziehungen ausgesprochen. Er hielt sich kürzlich in Kuba auf, und erklärt in einem Bericht an den außenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses, daß die Versuche, Kuba zu isolieren, gescheitert sind. In dem Maße, wie die Zahl der Länder, die die Beziehungen zu Kuba wiederherstellen, wächst, geraten die Vereinigten Staaten selbst in eine immer größere Isolation.

Eine Normalisierung der Beziehungen zu Kuba werde den USA gestatten, die Tür für beiderseitig vorteilhafte Handelsbeziehungen zu öffnen. Den USA-Parlamentarier würdigt die Leistungen Kubas in Wirtschaft und bei der Steigerung des Lebensniveaus des Volkes.

solches Experiment. Und trotzdem ist es gelungen, ganz eindeutig zu zeigen, daß der Komplex gehört die Zukunft. Die Wirtschaften, wo die Fleischviehzucht jahrzehntlang verlustbringend war, machten diesen Zwang im Laufe eines Jahres rentabel, erhöhten bedeutend die Fleischproduktion und senkten ihre Gesteuungskosten. Wie war doch alles gewesen? Wie hatte das Uralsker Experiment angefangen und sich entwickelt, das Experiment, das die Lebensrichtigkeit des Kurses unserer Partei auf dem Gebiet der Landwirtschaft restlos bewiesen hat? Des Kurses auf Industrialisierung? Davon sollen die nächsten Kapitel handeln.

Vor nicht allzulanger Zeit wurde in einer Zeitschrift lobend mitgeteilt, daß im Sowchos „Krasnopartianski“, Gebiet Kustanal, eine eigene Schlachterei entstanden sei. Man bedauerte, daß ein solcher Betrieb im Gebiet der einzige sei.

Betrachten wir aber diese Tatsache von einer anderen Seite. Stellen wir uns vor, daß überall kleine Fleischkombinate, Molkerien, Mühlen usw. entstehen. Vom Standpunkt eines kurzzeitigen Wirtschafters aus sollte das alles gewisse Begünstigungen und Vorzüge bieten. Wenn man aber vom gesamtstaatlichen Standpunkt aus urteilt? Heute handelt es sich um die Schaffung agrar-industrieller Komplexe von Großmaßstab. Diese Richtung lehnt die Abkapselung der Wirtschaft im engen Kreis eigener Interessen ab.

Im Gebiet Uralak kam die Tendenz zur Unabhängigkeit anders zum Ausdruck. Die Sowchos und Kolchose wurden von der Leidenschaft erfaßt, eigene Mastplätze für Rindvieh und Schweine zu schaffen. (Übrigens ist „Mastplätze“ ein bedingter Terminus. In Wirklichkeit handelt es

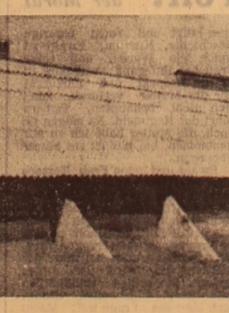
sich um einen teuren Viehzucht-komplex). Der geschriebene Text über solche „Mastplätze“ begrüßte ihre Schaffung. Und heute wollen wir ihnen keine Steine in den Rücken werfen, sie sind vorliebig. Sie haben jedoch ihre Pflicht getan. Sie sind eine vergangene Etappe, obwohl diese Schlußfolgerung gar nicht bedeutet, daß die Mastplätze in den Sowchos oder Kolchose nicht aufzuheben sind. Ja noch mehr: Als D. A. Kunajew am 14. März 1975 auf der Republikberatung der Werkstätigen der Landwirtschaft sprach und die Idee der Schaffung der Industriekomplexe unterstützte, sagte er zugleich: „Wir dürfen unsere Aufmerksamkeit zur Mechanisierung und Rekonstruktion der gewöhnlichen Viehzuchtformen in den Sowchos und Kolchose, zur Verbesserung ihrer Arbeit nicht ab-schwächen. Den Erfolg der Sache entscheidet die gekonnte Anwendung neuer Formen mit den längst erprobten und geprüften Erfahrungen.“

Mit anderen Worten — die Industrialisierung ist nicht die Sache nur eines Jahres. Das ist ein allmählicher Übergang zu den neuen Formen der Führung der Landwirtschaft, die immer weiter erarbeitet und vervollkommen werden.

Führen wir jedoch das Gespräch über das Uralsker Experiment und jene „Entdeckungen“, die die Uralsker Viehzüchter gemacht haben, weiter. Bestrebt die Fleischproduktion zu vergrößern, gingen sie zu Beginn des neunten Planjahres (fünftens vom gewöhnlichen Weiden der Tiere zu deren intensiver Mast über. Man begann, in jeder Wirtschaft eigene Komplexe zu bauen. Das war vorliebig als das noch nicht konditionierte Vieh an die spezialisierten Mast-sowchos zu übergeben.



Schon im ersten Jahr wurde klar. Der spezialisierte Trust der Mast-sowchos, ein großer und weltweiter Komplex, wurde im Sommer untauglich. Seine Stallungen standen leer. Zum Jahres-schluß waren sie überbelegt, die Tiere, dabei schweres, fast ablieferungsreifes Vieh, bei dem jedes Gramm Zuwachs teuer kostete. In den Wirtschaften des Trusts sanken die Verdienste der Arbeiter, setzte Kaderfluktuation ein. Ja noch mehr, es erwuchs die Frage, ob das ganze System des Trusts „Sagotokolorsk“ als ein veraltetes Produktionsform überhaupt zweckmäßig sei.



Aber nicht nur das allein gab Anlaß zur Umrüstung. Die Viehmast auf den kleinen Mastplätzen der Sowchos und Kolchose ergab kein gewünschtes Resultat. Die tagesdurchschnittlichen Gewichtszunahmen waren niedrig, die Selbstkosten eines Zentners Zuwachs stiegen an. Allein bei den Rindern betragen sie 1971 114,5 Rubel; 1972 — 166,2 Rubel; 1973 — 159,5 Rubel; 1974 —



124,8 Rubel! (am 1. Juli dieses Jahres hatte das Experiment begonnen). Der Anteil des nicht-konditionierten Viehs, das in den Staat geliefert wurde, blieb immer hoch. Die Rentabilität sank, die Kolchose und Sowchos, die eine Intensivierung der Fleischviehzucht zum Ziel hatten, trugen Verluste.



Bis 1975 lieferten die Wirtschaften des Gebiets an den Staat Rinder mit durchschnittlichem Lebendgewicht von 360 Kilo anstatt der planmäßigen 400—420 Kilo. Nur 52 Prozent der Rinder wurden mit höchstem Futterzustand angenommen — bei der Plankennziffer 70 Prozent. Daher auch die Verluste von mehreren Hunderttausend Rubeln, Mehrverbrauch des Viehfleisches.

Ein neuer Rinderstall. Solche Ställe wird man in der Vereinigung „Selskowskije“ für 10 000 Rinder bauen. So werden auf den Mastplätzen Mastplätze und Fonds der Mast-sowchos übergeben. Vor dieser Reorganisation gab man das ganze Vieh, das sich bei ihnen befand, dem Staat ab. Bildlich ausgedrückt, bot sich die Gelegenheit, sofort den Ställen den Hörnern zu fassen. Schon im Juli 1974 begannen die staats-gesellschaftlichen Vereinigungen das Vieh von den Teilbetriebswirtschaften zwecks Nachzucht und Mast anzunehmen.

Fotos: D. Neuwirt

V. SCHAFER, Abteilungsleiter des Ministeriums Landwirtschaft der Kasachischen SSR
L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
(Fortsetzung folgt)

Alltag des Gebiets GURJEV

Hilfe für das flache Land

Vor kurzen fuhren 10 Erdölarbeiter aus Makat in den Engels-Sowchos, Rayon Kysylkoginski. Sie helfen nun den Mechanisatoren bei der Heuschachtung. Nach dem Verlauf eines Monats werden sie von einer anderen Gruppe Erdölarbeiter abgelöst. Das Kollektiv der Verwaltung „Makafelt“ erweist seiner Patschenschaft große Hilfe. Im Laufe des Jahres sollen in dieser Wirtschaft 26 Erdölgegänger ihr „ländliches Praktikum“ machen.

Guter Initiative folgend

15 Mittelschulabgänger in Tandal haben die Initiative der Jugendlichen aus Tschubarbau, Gebiet Sempalatsinsk, aufgegriffen. In den Farmen Nr. 2 und Nr. 3 haben die jungen Schulabgänger Komsovolzen und Jugendbrigaden gegründet. Ihre Lehrmeister sind die erfahrenen Schafhirten N. Kissamedonov und Held der sozialistischen Arbeit B. Berdichow. Die Erfolge der Jugendlichen, die sich nach der Schule der Schafzucht gewidmet haben, sind im Gebiet gut bekannt. Das ist kein zufälliger Erfolg der Jugendlichen, er ist durch harte Arbeit erzielt worden.

Bauarbeiten für 40 000 Rubel

Der Studentenbautrup „Atlant-75“ hat im Sowchos „Nowobolskoi“ in 20 Tagen Bauarbeiten für 40 000 Rubel geleistet. Das ist fast die Hälfte der Produktionsaufgabe, die den Studenten des Gurjewer Polytechnischen Technikums in ihrem Arbeitssemester bevorsteht. Sie wurden im Dorf recht gastfreundlich empfangen und leisten Stroharbeit. Dieser Tage soll ihr erstes Objekt der Bestimmung übergeben werden. Das ist das materiell-technische Lager. Man baut zwei Wohnhäuser und ein Warenhaus.

Brigadier und Rationalisator

Die Schlosserbrigade des Kombinat der Produktionsbetriebe „Trust „Gurjewschil“ hat die Iwan Kesper leitet, erfüllt ihr Tagessoll nicht unter 150 Prozent. Der Brigadier selbst ist einer der besten Rationalisatoren des Kombinat. Im vorigen Jahr wurde bei seiner wertvollen Vorschläge eingeführt, in diesem Jahr — zwei.

Und auch Dompfeurin

Swetlana Bogdanowa kannte man als Tanzmeisterin der Gletscherphilharmonie. Doch eines Tages erkrankte die Artistin Lyda Tschepkono. Swetlana übernahm deren Nummer im Zirkusprogramm mit dem Hundchen. Sie hatte Erfolg. Selter hat das Mädchen drei vierbeliebte Artisten liebevoll und in Dompfeurin geworden. Die Auftritte mit den Zöglingen sind bei den Zuschauern sehr beliebt. Die Hunde tanzen, spielen Harmonika, machen verschiedene akrobatische Übungen. „Diese Arbeit gefällt mir sehr“, sagt Swetlana.

Wie sollen Kinder solche Eltern ehren?

Es kam so, daß Mutter Helene (so wollen wir sie nennen, denn sie beschwor mich, weder ihren noch die Namen ihrer Söhne zu nennen) keine Staatsrente bekommt und völlig ihren Söhnen abhängig ist. Vor kurzem zerbrach ihr die alte Brille und sie bat den jüngsten Sohn um Geld. „Gib ihr doch fünfzig Rubel“, flötete die Schwiegertochter Tamara aus dem Nebenzimmer, „das wird doch wohl genug sein.“ Die Mutter hörte und bebende freude und den unverblühten Hohn aus diesem Zwischenruf heraus und sagte: „So viel brauche ich nicht, vielleicht kostet die Brille dreier Rubel.“ Ewald gab seiner Mutter drei Rubel und sie ging zum Optiker. Hier erwies es sich, daß drei Rubel dennoch zu wenig waren... Drei Rubel sind zu wenig, Ewald“, meldete die Mutter, „hier sind sie.“ Mutter Helene erzählte das und wuschle sich eine Träne weg. „Und was denken Sie?“, er nahm die drei Rubel wieder zurück, ohne mit der Wimper zu zucken. „Hätte mir die Episode aus dem Leben dieser Familie nicht selbst die Mutter erzählt, so hätte ich an ihrer Wahrheit gezweifelt. Wir wohnen in den ersten Nachkriegsjahren nebeneinander, und ich kannte die Familie als einträchtig und muserhät. Der älteste Sohn Erwin war während des Krieges schon in Tscheljabinsk im Arbeitsersatz und der jüngere, um den es eigentlich geht, war mit der Mutter aus dem flachen Lande, im Kolchos. Als er nach Tscheljabinsk kam, war er

20 Jahre Berliner Tierpark

Interview mit dem Direktor, Professor D. R. Dalthe

FRAGE: Herr Professor Dalthe, die Berliner können sich ihren Sonntag ohne den Tierpark gar nicht mehr vorstellen, aber die wenigsten erinnern sich, wie das angefangen hat vor 20 Jahren. Was ist Ihnen aus dieser Zeit noch im Gedächtnis?

ANTWORT: Ich habe auf dem Gelände des völlig verwilderten und durch den Krieg zum Teil verwüsteten Schloßparkes von Friedrichsfelde senerzeit mit einem kleinen, winzigen Kollektiv angefangen. Von der ersten Stunde an hat uns die Berliner Bevölkerung, deren Tierliebe ja international berühmt ist, außerordentlich viel geholfen: Es gab manchen Tag mehr als tausend freiwillige Helfer; sie haben Gräben ausgehoben, plantiert, Waldstücke gerodet, manchmal eine harte Arbeit. Wer aus körperlichen Gründen nicht konnte, hat Geld zur Verfügung gestellt. Die Berliner haben damals wirklich, und das gilt natürlich auch für die Berliner, mit Herz und mit Begeisterung mitgewirkt, haben Millionenbeträge gespendet und für rund 8 Millionen Mark Arbeitskraft investiert. Nicht nur Berliner halfen, auch unsere sowjetischen Freunde waren dabei.

FRAGE: Ihren letzten Worten entnehmen ich, daß der Aufbau des Parks gewissermaßen schon eine internationale Angelegenheit war. Trifft das auch auf den beachtlichen Tierbestand zu?

ANTWORT: Das kann ich bejahen. Wenn man einen neuen Tierpark aufbaut, so ist es selbstverständlich notwendig, von Anfang an eine gewisse Palette der Tierbestände zu zeigen, sonst ist man nicht attraktiv. Aber niemand von uns konnte und wollte nun beliebig in den Geldtopf greifen und fleißig Tiere bestellen. Eine internationale Hilfe ist da ausgesprochen erwünscht, wenn ein neuer Bruder unter den Tiergärten sozusagen ins Leben tritt. Ich habe von Gärten, von denen ich damals nicht einmal mit Namen sprechen konnte, außerordentlich starke Unterstützung erhalten. Schon bei der Eröffnung konnten wir Condore aus Prag zeigen, eine wundervolle Gruppe. Dann ist damals ein ganzer Waggon mit Tieren gekommen, von der Sowjetischen Deutschen Freundschaftsgesellschaft zusammengestellt und organisiert. Wir haben aus Moskau Tiger bekommen und eine große Maral-Hirschgruppe aus Leningrad. Aus diesen ersten Verbindungen haben sich dann nach und nach immer stärkere freundschaftliche Bande entwickelt, die weit über das dienstliche und sehr in das private gingen. Wir haben Freundschaftsverträge mit den ältesten Parks in Prag, Stobru und inzwischen auch mit Tbilissi, Jerewan, und auch gute Beziehungen zu Leningrad. fünf weitere Freundschaftsverträge sind in Vorbereitung, darunter mit dem Zoo in Warschau. Auch mit Havanna haben wir seit langem enge Verbindungen.

FRAGE: Wie gestaltet sich die praktische Zusammenarbeit der befreundeten Tiergärten?

ANTWORT: Wenn zum Beispiel die Absicht hatte, ein Heizerwerk für seinen Zoo zu bauen, dann kommt der dafür vorgeordnete Fachmann zu uns und

Mensch und Natur

Neues im Kulturleben

TSCHIMKENT. Ein Land, von Leninscher Fürsorge erwärmt“, so heißt die Ausstellung, die in der A.S.-Puschkin-Gebietsbibliothek eröffnet wurde. Eine reiche Literatur über die Vergangenheit und die Gegenwart Südkasachstans und der Republik im ganzen, über die Schönheit und den Reichtum des Heimatlandes und über seine namhaften Menschen zusammengebracht. Solche Ausstellungen bereitet man in einer Reihe von Stadtbibliotheken, im Turkestan-Kulturhaus und in vielen anderen Kultur- und Bildungsstätten des Gebiets vor. Spezielle Ständelein berichten über den Wettbewerb um ein würdiges Begeh

das bevorstehende XXV. Parteitags der KPdSU. SEMPALATINSK. Ein in dem weiteren Laienkollektiv des Gebiets — dem Gesang- und Tanzensemble „Selskije Sori“ — wurde der Titel Volksensemble verliehen. Es wurde beim Rayonkulturhaus Urdshar gebildet. Die Künstler bieten Lieder und Tänze der Völker der UdSSR und neue Werke der Estradepublik im ganzen, über die Schönheit und den Reichtum des Heimatlandes und über seine namhaften Menschen zusammengebracht. Solche Ausstellungen bereitet man in einer Reihe von Stadtbibliotheken, im Turkestan-Kulturhaus und in vielen anderen Kultur- und Bildungsstätten des Gebiets vor. Spezielle Ständelein berichten über den Wettbewerb um ein würdiges Begeh

DSHAMBUL. Das erste Wandermuseum im Gebiet ist in die Siedlungen des Rayons Dshuwal

gesehen. Es wird die Einwohner mit den Mustern der dekorativen und angewandten, der darstellenden Kunst und anderen Exponaten des Gebietsmuseums für Geschichte und Heimatkunde bekannt machen. Die Zahl der Museumsbesucher wächst. Allein im ersten Halbjahr besuchten es 33 000 Personen, man organisierte 650 Exkursionen. Regelmäßig werden Treffen mit Heiden des Großen Vaterländischen Krieges und Schrittmachern der Produktion veranstaltet. Es werden Ausstellungen der angewandten Volkskunst, der Werke moderner Meister der Malerei, Graphik und Skulptur veranstaltet. Mit Hilfe des Gebietsmuseums hat man Volksmuseen im Dorf Furmanowka und im Dshambuler Bahndistriktsbereich eröffnet.

Man ist schon wie eine große Familie. Das hat es früher niemals gegeben, als jeder seine neusten Zuchtsergebnisse grundsätzlich für sich behalten hat oder den anderen sogar noch eine falsche Auskunft gab. Auf

alle Fälle gibt es das nicht mehr unter den Tiergärten in den sozialistischen Ländern, sondern hier hilft jeder ganz offen und ehrlich, sagt dem anderen auch, hier oder da könnte etwas verbessert werden.

Wasserquellen

le die Einsenkung ab. Bei der Reinigung der Mulde wurde eine zweite stärkere Wasserader freigelegt. Die Frühjahrs- und das Quellwasser füllten die Mulde, und im Wald entstand ein tiefer von Menschenhänden geschaffener Stausee. Der Wind schlägt hier keine Wellen, nur die Sonnenflecke tanzen auf dem Wasserspiegel, und vorüberfliegende Vögel werfen einen Blick in die spiegelblanke Flut. Unlangst bemerkte ich unter der Erde über das Wasser beugenden Weide ein Plätschern: Ein großer und ein dutzend kleiner Karaschen tummelten sich im Wasser. „Hundert Quellen spenden unschätzbare Gaben für uns Menschen hier. Naß dem grünen Freund — dem Wald. Viele Waldbesitzer bemerken kaum ihre Lebenspendende Kraft, die alles im Umkreis grünend und gelbend läßt.“

A. KOWALEWSKI, Forstmann, Gebiet Kokschtetaw

UNSER BILD: Planerungsarbeiten auf dem Mausoleumsgelände. Foto: A. Ligal

Herzengute Lehrmeisterin

Der Lehrmeister im Arbeiterkollektiv muß nicht nur ein bewährter Meister in der Produktion sein, der den Lehrlingen seine Berufserfahrungen übermitteln kann, er muß auch ein weiser Erzieher sein, der die moralischen Züge der Jungarbeiter formen kann. Guter Lehrmeister gibt es in der Molkerei in Kellerkow. Besonderes Lob verdient die Meisterin für Butterherstellung Alice Voth. Sie kam vor 20 Jahren in die Molkerei. „Damals hatte ich keine Berufserfahrungen“, erzählt Alice. „Aber ich hatte eine gute Lehrmeisterin Klawdija Wassiljewa. Und jetzt bin ich gute Lehrmeisterin für den Neulingen so zu verhalten, wie es ist.“ Heute ist Alice Voth im Betrieb eine der besten Lehrmeisterinnen für die Jungarbeiter. Olga Wolkowa, Nadescha Nowikowa, Raisa Sykina und andere bringen ihr Ehre und Achtung entgegen. I. GALEZ, Gebiet Kokschtetaw

Wasser ist gekommen

AKTJUBINSK. In das Rayonzentrum Irgis, das sich auf einem Hügel, nördlich des Aralmeeres befindet, ist über eine 30 km lange Rohrleitung Süßwasser gekommen. Das Wasser kommt aus dem Untergrundsee Air-Kysyl, das vor kurzem von den Geologen entdeckt worden ist. Bis daher benutzte die Bevölkerung das Wasser aus dem am Hügel vorbeifließenden Flußchen. Die Siedlung Irgis wird schon in den Dokumenten des XII. Jahrhunderts als Karawanserei erwähnt. Diese Siedlung pasierte der große Kobas — der Verbante Taras Schewtschenko. Hier zog Amangely mit seinen Dshigiten vorbei. Immer mehr verjüngt sich die uralte Siedlung Irgis. Hier sind ein Kulturhaus, ein Mittelschule, ein Hotel, Geschäfte, ein Kinotheater, Dutzende wohlgeplanter Wohngebäude errichtet. Nach Irgis ist eine Hochspannungsleitung gezogen worden. Die Siedlung passiert die Autotrassen Alma-Ata — Taschkent — Moskau. Irgis ist das Zentrum eines großangelegten Viehzuchttrays, dessen Wirtschaften Tausende Schafe, Pferde und Rinder züchten. (KasTAg)

Wer weiß Bescheid?

Im Jahre 1922 starben meine Eltern. Ich blieb mit meinem Bruder allein in Stahl, Gebiet Saratow. Gute Leute nahmen sich meiner an, der Bruder Wolodja Keller adoptierte eine kinderlose Familie. Ich wurde als Waise in die Familie der Frau, die selber brachte den Bruder zu ihnen hin. Als ich aber nach kurzer Zeit besuchen wollte, war das Regiment auf und davon, wie es in der stürmischen Zeit zuzug. Auch die Kommandeurfamilie und mein Bruder waren mitgezogen. Selter war all mein Suchen vergebens, da ich ja nicht einmal den Namen der Familie behalten hatte. Vielleicht fiel mein Bruder den Heidenten im Vaterländischen Krieg, vielleicht ist er auch noch am Leben. Wolodja mußte jetzt rund 60 Jahre alt sein. Was er weiß, Bescheid die „Freundschaft“-Leser Bescheid! Maria KELLER, Gebiet Kemarowo, 453780 Aeschdrewskenski Prospekt Kommunistitscheski 13—3

REDAKTIONSKOLLEGIUM